



v m s verband musikschulen schweiz
 a s e m association suisse des écoles de musique
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica
 a s s m associazion svizra da las scolas da musica

SMZ und QM im Fokus

Nach der verkürzten DV im November mit anschliessender 40-Jahrfeier unseres Verbands wurde eine zusätzliche Delegiertenversammlung im März 2016 nötig. Es ging um wichtige Weichenstellungen für die Musikschulen.

Niklaus Rüegg — Zwei Themenschwerpunkte standen im Mittelpunkt der VMS-DV am 11. März in Olten, die Neutarifizierung der Schweizer Musikzeitung und eine ausführliche Infor-

Präsidentin / Présidente

Christine Bouvard Marty
 T 076 336 28 56
 christine.bouvard@musikschule.ch

Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Jovita Tuor
 Marktgasse 5, 4051 Basel
 T 061 260 20 70, F 061 906 99 01
 info@musikschule.ch

Redaktion der Verbandsseiten VMS

Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74
 niklaus.rueegg@musikschule.ch

Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair
 Ch. du Champ Jacquenoux 8
 1063 Chapelle-sur-Moudon
 T 021 905 65 43
 redaction@revuemusicale.ch

www.musikschule.ch
www.ecole-musique.ch
www.scuola-musica.ch

mation zum Projekt quarte Open Label. Die VMS-Präsidentin fasste überdies die wichtigsten Aspekte der Arbeiten an der Ausgestaltung des Bundesprogramms «Jugend und Musik» zusammen. Die vor kurzem durch das BAK beauftragte Vollzugsstelle des Programms, Res Publica Consulting, arbeitet in enger Zusammenarbeit mit den Musikverbänden – darunter auch der VMS – an einem Detailkonzept.

Ein Teilprojekt des VMS-Projekts «Musikschule von morgen» befasst sich mit der Stärkung der Zusammenarbeit der Musikschulen mit den Laienverbänden. Eine Arbeitsgruppe entwickelte dazu ein Konzept und formulierte eine Charta zur Förderung dieser sehr wünschenswerten Kooperation. Die Charta postuliert das gegenseitige Kennenlernen, den Austausch unter den Verbänden und das Realisieren gemeinsamer Projekte, und zwar auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene. Das Dokument trägt die Logos aller involvierten Verbände.

Lesen Sie zu diesem Thema das Interview mit Letizia Walser in der Aprilnummer der SMZ.

Verkraftbare Tarifierhöhung

Am Tag vor der DV war der Verein Schweizer Musikzeitung an seiner letzten Jahressitzung aufgelöst worden. Aus den Mitgliedverbänden sind nun Kunden geworden, die sich in Form eines Beirats einmal jährlich treffen, um einen Beitrag zur gedeihlichen Entwicklung der SMZ zu leisten. Die neue Besitzerin, die NZZ-Fachmedien AG, schätzt die SMZ als anspruchsvolles Fachblatt. Die Erträge aus dem Insera-

tenverkauf, eine wichtige Stütze jedes Printmediums, sind aber auch unter den neuen Besitzverhältnissen zurückgegangen. Deshalb sah sich die Leitung der NZZ-Fachmedien AG gezwungen, den bisherigen VMS-Abonnementspreis zu erhöhen. Dem VMS konnte aufgrund der hohen Zahl der Abonnenten (rund die Hälfte der Gesamtauflage) ein grosszügiger Rabatt gewährt werden. Daraus resultiert eine bescheidene Erhöhung um einen Franken von CHF 1.50 auf 2.50 pro Bezüger und Jahr. Für die Musikschulen bedeutet das eine moderate Anpassung der Mitgliederbeiträge per 2017. Die Delegierten verabschiedeten die Neutarifizierung sowie die Anpassung der Mitgliederbeiträge einstimmig und unterstrichen mit ihrem Votum die Unverzichtbarkeit der SMZ als qualifiziertes Branchenorgan.

Flexibles QMS mit schlankem Kernbereich

Im Frühling 2009 erfolgte der Kick-off des Qualitätsmanagementsystems (QMS) quarte. Es war vom VMS gemeinsam mit der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) entwickelt und den Musikschulen zur Verfügung gestellt worden. Obwohl das System im Grundsatz auf grosses Interesse stiess, war letztlich mit Blick auf die Implementierung eine erhebliche Zurückhaltung bei den Musikschulen feststellbar. Nach Überzeugung des VMS ist die Einführung eines QM, gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Sparmassnahmen im Bildungssektor für die Musikschulen dringender denn je. Eine vom VMS-Vorstand eingesetzte Arbeitsgruppe hat das bisherige Konzept mit den drei Stufen quarte I bis III einer vertieften Analyse unterzogen und aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse ein neues Konzept mit einem quarte Open Label und dem bestehenden quarte III entwickelt. Während quarte III wie bisher eine eher ambitionierte Lösung mit dem Ziel einer ISO 9001/2015-Zertifizierung darstellt, weist das neue quarte Open Label einen schlanken Kernbereich auf, der von jeder Musikschule zu erfüllen ist. Die einzelne Musikschule kann aus einer Reihe von Wahlpflichtmodulen eine bestimmte Zahl frei wählen. Diese Flexibilität ermöglicht die Anpassung des Systems an mögliche kantonale Vorgaben oder an Lösungen von Kantonalverbänden. Die Zertifizierung von quarte Open Label läuft direkt über den VMS, wird aber durch die SQS homologiert.

Nach einer jetzt laufenden Praxistestphase wird quarte Open Label voraussichtlich Mitte 2017 allen Musikschulen zugänglich sein.

L'AVCEM a 30 ans et un nouveau président

L'AVCEM a vécu sa 30^e assemblée générale statutaire le 21 mars 2016.

Anne Dinkel — Le président, Jean-Claude Reber, a souligné le chemin parcouru : c'était en effet il y a 30 ans que se tenait l'assemblée générale constitutive de l'AVCEM, réunissant une quinzaine d'écoles qui avaient décidé d'unir leurs efforts et de fédérer des actions communes.

Forte de 22 membres, dont une école en réseau, l'AVCEM peut souffler ses 30 bougies avec enthousiasme : cet anniversaire sera fêté tout au long du mois de novembre 2016, avec chaque jour un concert organisé par une des écoles membres dans un lieu du canton. Ce sera l'occasion d'apprécier la qualité de la formation musicale, l'originalité et la vigueur de chaque école, la diversité et la richesse de l'association.

Lors de cette assemblée générale, l'AVCEM a été heureuse d'accueillir Geneviève Hochstrasser, municipale du Mont-sur-Lausanne, où se déroulait la séance, Christine Bouvard, présidente de l'ASEM, Helena Maffli, présidente de l'EMU (Union européenne des écoles de musique), et les représentants du Canton et de la FEM.

Le rapport d'activité de l'année écoulée a montré que le comité a travaillé intensément. En particulier, la mise en vigueur de la loi a demandé beaucoup d'attention, de souplesse, ainsi que la recherche de nouvelles collaborations. Parmi les projets d'avenir, l'AVCEM prévoit la mise en place d'une offre de formation continue au service des écoles du canton.

Le président Jean-Claude Reber a démissionné de sa fonction, tout en restant membre du comité. Jean-Claude Reber a été chaleureusement applaudi et remercié pour son travail en tant que président ; ces quatre dernières années ont été intenses, et il s'est investi sans compter pour le bien des écoles de musique et de la formation musicale.

Le nouveau comité de l'AVCEM se compose de Vincent Baroni, président, Hervé Klopfenstein, vice-président, Jacques Hurni, trésorier, Anastase Démétriadès, Jean-Claude Reber, Corinne Noth et Philippe Müller, membres.

Bildung statt Zeit

Die Regionale Musikschule Dübendorf wurde am Best Practice-Wettbewerb des VMS für ihr herausragendes, innovatives Schulprojekt ausgezeichnet.

Niklaus Rüegg — An der VMS-Jubiläumsveranstaltung im vergangenen November in Biel wurde das Dübendorfer Projekt «GA Bildung statt Zeit» mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Am FMB im Januar dieses Jahres wur-

den sie in der Publikumsgunst nur knapp vom Genfer Projekt «Classe avec apprentissage musical intégré» (CAMI) geschlagen (vgl. Bericht SMZ 4/16).

Schon seit sechs Jahren erprobt die Musikschule Dübendorf mit ihrem umtriebigen Leiter Olivier Scurio neue Formen des Unterrichts. Begonnen hat es mit MDU, dem Multidimensionalen Unterricht nach Gerhard Wolters. Hier wurde und wird erfolgreich mit schülerzentrierten Methoden gearbeitet. Die Dübendorfer Schülerschaft ist sich also schon gewohnt, von einander und

miteinander in alters- und niveaumischten Gruppen zu lernen.

«Chaos» führte zu Neuerungen

Im vergangenen Jahr vor den Sommerferien veranstaltete Scurio sogenannte «Chaoswochen» um heraus zu finden, ob und wie der schülerzentrierte Unterricht im Rahmen eines flexibilisierten, auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichteten Stundenplanmodells an der Musikschule Zukunft haben könnte. 100 Schüler durften vier Wochen lang von Montag bis Freitag von 12.00 Uhr bis 20.00 Uhr so oft in die Musikschule kommen, wie sie wollten. Die durchschnittliche Anwesenheitsdauer der Schüler betrug knappe

zwei Stunden pro Woche. Einige hochbegabte Schüler verbrachten sogar bis zu zehn Wochenstunden an der Schule, lernten voneinander, musizierten, holten sich Rat bei den Lehrpersonen und hatten viel Spass dabei. Die Lehrpersonen konnten die Funktion von Coaches übernehmen, Tipps geben, Lernmöglichkeiten koordinieren oder Absprachen unter einander treffen.

Der Erfolg der «Chaoswochen» führte dazu, dass die Mehrheit dieser 100 Schülerinnen und Schüler künftig ihren Unterricht nicht mehr nach Minuten bezahlen werden. Sie haben die Wahl zwischen vier «GAs Bildung statt Zeit» in den Grössen S, M, L, XL, welche die Fesseln der Minutenzählerei bei der Unterrichtszeit sprengen einen viel breiteren Zugang zur Musikschule erlauben.

Zu diesem Thema:

SMZ 10/12: «Der Nächste, bitte!»

SMZ 9/15: «Chaoswochen an der Musikschule»

«Schlag nach bei Shakespeare...»

Die dritte Produktion mit jugendlichen Musiktalenten aus dem Entlebuch setzte sich mit einem absoluten Musical-Hauptwerk auseinander, der Westside Story von Lenard Bernstein – eine beglückende Umsetzung eines Meilensteins der amerikanischen Musicaltradition in der UNESCO Biosphäre.

Niklaus Rüegg — Die Kantonsschule Schöpfheim bietet unter dem Namen «Gymnasium Plus» eine gut ausgebaut Talentschiene an. Die Musikabteilung arbeitet eng mit den lokalen Musikschulen und der Hochschule Musik Luzern zusammen und die Vorbereitung auf ein eventuelles Musikstudium verläuft parallel zum Schulunterricht. Scheu vor grossen Namen kennt man im Entlebuch nicht. Nach dem Start im Jahr 2012 mit «Die Schöne und das Biest» wurde der Verein MusicalPlus gegründet. Sogleich stürzte man sich auf «Cats», erhielt dafür als erste Amateurgruppe überhaupt die Aufführungsrechte und wurde für diesen Mut mit einem rauschenden Erfolg belohnt. Dieses Jahr griff man erneut nach den Broadway-Sternen und machte sich hinter Lenard Bernsteins Erfolgstück.

«Schlag' nach bei Shakespeare, bei dem steht was drin!» heisst es in *Kiss Me Kate* von Cole Porter, der erfolgreichen Musicaladaptation von Shakespeares *The Taming Of The Shrew*. Die Werke des elisabethanischen Theatergiganten stehen denn auch in der ersten Reihe der Stücke, die als ewig aktuell gelten. Der Inbegriff von überdauernder Aktualität ist

Romeo und Julia. Dieses Stück hat schon unzählige Aktualisierungen unbeschadet überstanden, weil es allgemeingültige menschliche Grundwahrheiten thematisiert.

Das richtige Stück

Lenard Bernstein und seine Autoren (Buch: Arthur Laurents, Songtexte: Stephen Sondheim) verlegten die Romeo und Julia-Story ins New York der 50er-Jahre. Die beiden Geliebten Tony (Romeo) und Maria (Julia) gehören dem Umfeld zweier verfeindeter

Erfolg gekrönt wurde, liegt nicht zuletzt an der absoluten Kongruenz der Rollenprofile mit den Darstellenden. Da standen tatsächlich Halbwüchsige auf der Bühne, denen man die Leidenschaft, die Emotionen und die Gewaltbereitschaft abnahm. Da mischte sich schauspielerische, tänzerische und sängerische Präsenz mit echtem Engagement, als ginge es darum, der Welt zu beweisen, wie wichtig die Botschaft des Stückes, auch jenseits der Bühne sei. Nie hatte man das Gefühl, da werde einem etwas «vorge-



Maria (Valentina Bättig) fühlt sich so pretty.

Foto: Annalies Studer

Strassengangs, der US-amerikanischen Jets und der puertoricanischen Sharks an, die sich bis aufs Blut bekämpfen. Der Ausgang des Stückes ist ebenso beklemmend tragisch wie beim literarischen Vorbild und weckt beim Zuschauer die Einsicht, dass Ressentiments und Vorurteile durch Liebe überwunden werden könnten, doch die brutale Realität leider oft stärker ist.

Dass auch das Projekt Westside Story, in der Regie von Silvio Wey, in Yvonne Barthels' Choreographie und Rita Kusters Kostümen, erneut von

spielt». Da standen authentische Figuren auf der Bühne, die im doppelten Sinn um ihr Leben spielten.

Manche Ensembles gelangen besonders gut. Die Nummern «Dance at the Gym», «America» oder «Cool» bleiben in der Erinnerung haften und bei den Solos von Maria (Valentina Bättig) und Anita (Raphaella Felder) wurde einem die Unterscheidung zwischen Amateur und Profi auf positive Art schwer gemacht.

Ein grosses Kränzchen darf dem Live-Orchester unter der Leitung von David Engel-Duss gewunden werden.

KURZNEWS

Lesen Sie online auf www.musikzeitung.ch/vms zusätzlich Berichte über:

- das Orchester-Musiklager der Jugendmusikschule Arbon-Horn
- die Grossveranstaltung zum 40jährigen Bestehen der Musikschule Köniz
- das Orchesterprojekts 2016 «Magic» der Musikschule Suhr
- die VMS-Services: Instrumentenversicherung «CasaArte Musik»

Lire les traductions sur :

www.revuemusicale.ch/asem



AGENDA

03.05. bis 08.05.2016

DV EMU und Europäisches Jugendfestival

San Sebastian, Spanien

04. bis 08.05.2016

Europäisches Jugendchorfestival Basel

10.06.2016

09:45 bis 14:30

DV VMS

Olten, Hotel Arte

01. bis 03.09.2016

Klausur VMS

Nottwil